

Rede
von
Professor Dr. Wilhelm Bender

anlässlich der Verleihung des Paul Ehrlich- und Ludwig
Darmstaedter-Preises
und
des Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreises
2013

Paulskirche, Frankfurt am Main

14. März 2013

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Staatsminister Boddenberg,
sehr geehrter Herr Prof. Semmelroth,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Ilka,
sehr geehrter Herr Präsident der Goethe Universität, lieber Herr Müller-Esterl,
liebe Preisträger,
meine sehr verehrten Damen, meine Herren,

heute ist der 14. März – an diesem Tag verleiht die Paul Ehrlich-Stiftung eine der renommiertesten Auszeichnungen, die in der Bundesrepublik auf dem Gebiet der Medizin vergeben werden: den Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis. Ich begrüße Sie am Geburtstag von Paul Ehrlich ganz herzlich zu dieser Preisverleihung. Willkommen in der Paulskirche!

Ich hoffe, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass dieser Festakt heute für Sie besonders spannend ist, weil Sie noch nicht wissen, wen wir auszeichnen werden. Diese Spannung möchte ich jetzt auflösen:

Der mit 100.000 Euro dotierte Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis geht in diesem Jahr an die Amerikanerin Mary-Claire King, American Cancer Society, Professorin am Department of Medicine and Genomic Sciences der Universität Washington in Seattle.

Bitte begrüßen Sie mit mir die Preisträgerin des Jahres 2013. Ich beglückwünsche Sie, liebe Frau Professor King, zu dieser Auszeichnung. Sie werden für Ihre herausragenden Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Humangenetik geehrt.

Frau Professor King, meine Damen und Herren, ist eine der führenden Krebs- und forensischen Genetikerinnen der Welt. Sie besitzt 13 Ehrendoktorwürden, unter anderem die von Harvard, Yale, Columbia und Princeton, und ist vielfach ausgezeichnet worden. Professor King hat als Erste gezeigt, dass es eine genetische Disposition für Brustkrebs gibt. Dieser Nachweis hat die Sicht auf die Genetik komplexer Volkskrankheiten radikal verändert. Die Entdeckung von Brustkrebs-Genen hat auch dazu geführt, dass es heute überall medizinische Programme für Frauen mit erblichem Brustkrebs gibt.

Professor King genießt zudem hohes Ansehen wegen ihres humanitären Engagements. Sie nutzt genetische Methoden, um Opfer von Menschenrechtsverletzungen in aller Welt zu identifizieren. Durch ihr humanitäres Engagement macht sie in einzigartiger Weise deutlich, dass die Humangenetik auch der Mitmenschlichkeit dient. Frau Professor Ruth Aron vom Weizmann Institut der Wissenschaften wird die Preisträgerin in einer Laudatio würdigen.

Der mit 60.000 Euro dotierte Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreis geht in diesem Jahr an den Hirnforscher Dr. James Poulet vom Max Delbrück Zentrum für Molekulare Medizin Berlin-Buch und dem NeuroCure Neuroscience Research Center in Berlin. Bitte begrüßen Sie mit mir den Nachwuchspreisträger des Jahres 2013.

Ich beglückwünsche Sie, Herr Dr. Poulet, zu dieser Auszeichnung. Mit dem Nachwuchspreis machen wir seit acht Jahren auf junge Spitztalente an deutschen Forschungseinrichtungen aufmerksam. Dr. James Poulet erhält die Auszeichnung, weil er mit seiner Forschung dazu beiträgt, die neuronalen Grundlagen des Verhaltens zu verstehen. Er untersucht, wie

Sinneseindrücke in ein präzises Verhalten umgemünzt werden, und wie das Gehirn zwischen selbst- und fremderzeugten Sinneseindrücken unterscheidet. Mein und ihr Gehirn haben sich in den zurückliegenden Minuten die Frage gestellt und beantwortet: Bin ich es, der hier spricht, oder höre ich jemandem zu? Sie haben also die Botschaft erhalten, dass Sie derzeit fremderzeugte Sinneseindrücke aufnehmen. Professor Wolf Singer vom Max-Planck Institut für Hirnforschung wird die wissenschaftlichen Leistungen von Dr. Poulet in einer Laudatio würdigen.

Paul Ehrlich ist einer der Großen der Medizin. Sein Name ist eng mit der Hoechst Industriegeschichte verbunden, deren 150. Jubiläum gerade gefeiert wurde. Ehrlich pflegte engen Kontakt zu den Farbwerken Hoechst. Von dort bezog er Farbstoffe, involvierte sich in die Prüfung von Heilseren und ließ dort auch ab 1910 sein Medikament gegen Syphilis produzieren, das Salvarsan. Heute befindet sich auf dem Traditionsgelände der Industriepark Hoechst - ein einzigartiger Industriestandort mitten im Herzen Europas und in direkter Anbindung an einen der größten Flughäfen der Welt.

Im Industriepark Höchst arbeiten 22.000 Menschen in 90 Unternehmen. Größter Arbeitgeber ist Sanofi, in dem die Pharmasparte der Hoechst AG aufgegangen ist. Dass wir Jahr für Jahr den Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis und seit acht Jahren auch den Nachwuchspreis vergeben können, verdanken wir vor allem unseren Sponsoren aus der Pharmazeutischen Industrie. Allein aus dem Vermögen der Paul Ehrlich-Stiftung könnte der Preis nicht angemessen dotiert und der Nachwuchspreis gar nicht vergeben werden. Die Pharmazeutische Industrie steuert mehr als die Hälfte der erforderlichen Mittel bei, den ansehnlichen Restbetrag erhalten wir vom Bundesgesundheitsministerium. Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität unterstützt und organisiert den Festakt. Ganz herzlichen Dank an alle Unterstützer!

Es gibt, meine Damen und Herren, in Deutschland einige gesellschaftliche Bereiche, bei denen die Notwendigkeit einer langfristigen Weichenstellung evident ist. Dazu zähle ich den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur, also z.B. Verkehrswege und Energieleitungen. Hier sprechen wir über unterlassene Investitionen in einem Umfang, der der Staatsverschuldung nahekommt.

Weiter gehört dazu die demographische Entwicklung mit einem klar absehbaren Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Schon heute sind wir einem weltweiten Wettbewerb um die raren Talente ausgesetzt.

Und damit hängt unmittelbar der dritte Bereich zusammen: die Bildung. Bildung ist unsere wichtigste strategische Ressource. Bildung muss angemessen finanziert werden. Hier ist die Politik in der Pflicht. Alleine kann sie es aber nicht schaffen.

Das Beispiel der Goethe-Universität zeigt, dass Forschung und Lehre durch Bürgersinn vorangebracht werden. Die Goethe-Universität wurde 1914 von Bürgern für Bürger gegründet. Kommendes Jahr ist ihr großes Jubiläumsjahr. Die Universität gehört zur Stadt wie der Flughafen, die Messe, und die Frankfurter Eintracht. Mit knapp 42.000 Studenten ist sie die drittgrößte Hochschule Deutschlands und mit 5000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber der Region.

19 Nobelpreisträger und Dutzende von Vorzeige-Wissenschaftler haben hier geforscht und gelehrt. 2008 kehrte die Goethe-Universität zu ihren historischen Wurzeln zurück und wurde wieder Stiftungsuniversität. Die Vereinigung von Freunden und Förderern, als deren Vorsitzender ich heute zu Ihnen spreche, unterstützt die Goethe-Universität mit mehreren

hunderttausend Euro pro Jahr für konkrete Projekte. Mit mehr als 1600 aktiven Mitgliedern sind wir eine der größten und lebendigsten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Meine Damen und Herren, von Johann Wolfgang von Goethe stammt der Satz: „Es ist nicht genug zu wollen – man muss es auch tun“. Deshalb meine Bitte: Begleiten Sie uns auf diesem Weg, unterstützen Sie die Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität, ermuntern Sie Freunde und Bekannte, erzählen Sie Ihnen, welche Freude es bereitet, sich für die Entwicklung unserer Universität einzubringen. Es lohnt sich! Die jährlichen Verleihungen des Paul Ehrlich- und Ludwig-Darmstaedter-Preises dokumentieren auf eindrucksvolle Weise, welche Fortschritte in den Wissenschaften möglich sind und wie die Wissenschaften den Menschen zu einem humaneren Leben verhelfen. Vielen Dank!

Zum Schluss noch ein Wort zum Musikprogramm: Heute spielt ein Posaunenquartett aus Studenten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Wir geben den jungen Künstlern die Gelegenheit, ihr Programm eigenverantwortlich zu präsentieren. Das Zuhören macht mir Spaß – Ihnen hoffentlich auch.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.